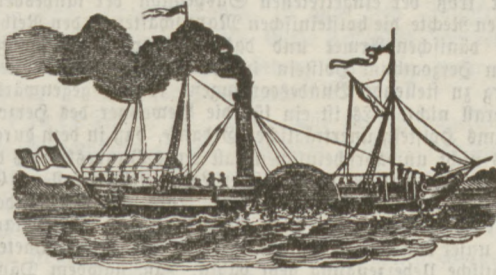


Danziger Dampfboot.

No. 28.

Mittwoch, den 3. Februar.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis hier in der Expedition Vortheilsgasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr.



1864.

35ter Jahrgang.

Inserate, pro Petit-Spaltzeile 1 Sgr., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Inserate nehmen für uns außerhalb an:
In Berlin: Reichenberger Centr.-Blatt- u. Annonc.-Bureau.
In Leipzig: Jllgen & Fort. G. Engler's Annonc.-Bureau.
In Breslau: Louis Stangen's Annonc.-Bureau.
In Hamburg-Altona, Frankf. a. M. Haasenfein & Vogler.

Neueste Telegramme.

Kiel, Dienstag 2. Februar Abends 9 U. 20 M.

Heute Nachmittag fand von Eckernförde bis Cosel und Missunde ein 3stündiges heftiges Gefecht aller Waffengattungen, besonders der Artillerie, statt. — Die Dänen wurden von den Preußen mit der größten Bravour in den Brückenkopf zurückgeworfen. Die vorrückenden Preußen, die muthvoll und begeistert sind, werden überall festlich empfangen. Unter den von den Preußen gefangenen Dragonern befindet sich der Lieutenant Baggesen.

Nachdem Bürgermeister Leisner in Eckernförde gezwungen wurde, die Stadt zu verlassen, hat der Bürger-Vorsteher Stegelmann den Herzog Friedrich proklamirt.

Rendsburg, Dienstag 2. Febr. Nachmitt.

Um 1 Uhr Nachmittags sind 33. R. S. H. der Kronprinz und Prinz Albrecht v. Preußen sowie General-Feldmarschall Freiherr v. Wrangel mit dem ganzen Generalstabe nach Kropp (zwischen Rendsburg und Schleswig) abgegangen. Soeben wurden die ersten dänischen Gefangenen, 4 Dragoner und 5 Infanteristen, hier eingebracht.

Berlin, Mittwoch 3. Februar.

Eine heute früh aus dem preussischen Haupt-Quartiere eingetroffene Depesche theilt mit, daß Prinz Friedrich Carl gestern 74 Geschütze gegen Missunde ins Feuer bringen mußte, da derselbe die Ueberzeugung gewann, daß die Dänen Stand hielten. Die Preußen hatten nahe an 100 Tode und Verwundete. Die preuss. Truppen hielten sich ebenfalls musterhaft; als Avantgarde war die 11. Infanterie-Brigade im Feuer. — Missunde brannte.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, Dienstag 2. Februar.

Die Dampfschiffahrt ist zwar nicht gehemmt, aber schwierig.

Altona, Dienstag, 2. Februar.

Ein Telegramm aus Rendsburg vom gestrigen Tage meldet die Einnahme des Kronwerks durch die Oesterreicher, wobei die Kugeln bis nach der Altstadt geflogen sind. Die Preußen haben die Eider überschritten.

Kiel, Dienstag, 2. Februar.

Für das hier errichtete Militär-Lazareth von 1000 Betten hat sich ein Central-Hilfsverein von Damen konstituiert, der um geeignete Zusendungen bittet. — Der Herzog hat eine Deputation von Landleuten aus Südschleswig empfangen.

München, Dienstag 2. Februar.

Der „Bairischen Zeitung“ zufolge hätte die bairische Regierung unter dem 21. Januar einleitende Schritte zur Abhaltung von Ministerkonferenzen mit Baiern gleichgesinnten Regierungen gethan, um sich über die schleswig-holsteinische Sache zu verständigen. Die Rückäußerungen seien jedoch noch nicht sämt-

lich eingegangen, und bliebe demnach das Weitere späterer Mittheilung vorbehalten.

Wien, Dienstag, 2. Februar.

Die gestrige „Abendpost“ ist ermächtigt, die Nachricht von bevorstehender Absendung weiterer österreichischer Truppen nach Holstein für durchaus unbegründet zu erklären.

Brüssel, Dienstag 2. Februar.

In einem gestern abgehaltenen Conseil hat das Ministerium beschlossen, dem Verlangen des Königs nachzukommen und im Amte zu bleiben. Die Kammer sollen in der zweiten Hälfte dieses Monats einberufen, und ihnen die Budgets und administrativen Gesetze vorgelegt werden.

London, Dienstag, 2. Februar.

Die heutige „Morning Post“ meldet: Die deutschen Großmächte erklären, daß sie Schleswig nur als Garantie für die Erfüllung der berechtigten Forderungen occupiren wollen. England wird dies als eine ungerechte Aggression ansehen.

— Mit dem Postdampfer „North American“ sind New-Yorker Nachrichten vom 23. v. M. in Londonberry eingetroffen. Der General Rosencranz ist zum Chef des Missouri-Departements ernannt worden. Die gesetzgebende Versammlung von Maryland hat den Präsidenten Lincoln als Kandidaten für die künftige Präsidentenwahl aufgestellt.

— Aus Newyork, 23. Jan., wird gemeldet, daß die militärische Lage unverändert sei. Die Repräsentantenkammer votire ein Gesetz, betreffend eine Steuererhöhung auf Baumwolle von 2 Cents und eine Zugschufssteuer für jeden eingeführten Gallon Spiritus von 40 Cents.

— Aus Mexiko, 6. Jan., wird gemeldet, daß Regreß San Luis wiederzunehmen versucht hat, aber vollständig geschlagen wurde. Suarez befindet sich in Zacatecas, wo Doblado sich zum Widerstande gegen die französische Armee mit ihm vereinigt.

Berlin, 2. Februar.

— Am 30. v. M. sandte der Königlich General-Feldmarschall Freiherr v. Wrangel aus seinem Hauptquartier zwei Offiziere seines Stabes in das Hauptquartier des Höchstkommandirenden der Königlich dänischen Armee, General-Lieutenant de Meza, um demselben das nachfolgende Schreiben nebst Anlage zu überreichen:

Der unterzeichnete Königlich preussische General-Feldmarschall und Oberbefehlshaber der vereinigten preussisch-österreichischen Armee, Freiherr von Wrangel, beehrt sich dem Höchstkommandirenden der Königlich dänischen Truppen im Herzogthum Schleswig u. die folgende ganz ergebene Mittheilung zu machen.

Durch eine am 16. Januar v. J. von den Gesandten von Preußen und Oesterreich übergebene Note, deren Abschrift der Unterzeichnete beizufügen sich beehrt, haben die genannten beiden Regierungen an das Königlich dänische Gouvernement die Aufforderung gerichtet, die gemeinsame Verfassung für das Königreich Dänemark und das Herzogthum Schleswig vom 18. November v. J. wieder aufzuheben und dadurch den früheren Status quo wieder herzustellen.

Da diese Aufforderung durch eine Note des Königlich dänischen Herrn Ministers der auswärtigen Angelegenheiten vom 18. dess. Monats ablehnend beantwortet und auch seitdem die Aufhebung der Verfassung nicht erfolgt ist, so ist nunmehr der in der gedachten Note vorgesehene Fall eingetreten, daß die beiden deutschen Mächte sich genöthigt sehen, die ihnen zu Gebote stehenden Mittel zur Verwirklichung des status quo und zur Sicherung der verfassungsmäßigen Rechte des Herzogthums Schleswig in Anwendung zu bringen.

In diesem Sinne hat der Unterzeichnete den Befehl erhalten, das Herzogthum Schleswig mit den unter sei-

nem Kommando vereinigten preussischen und österreichischen Truppen zu besetzen und die einstweilige Verwaltung desselben zu übernehmen.

Indem der Unterzeichnete sich beehrt, den 2c. hievon ganz ergebenst in Kenntniß zu setzen, knüpft er daran das Ersuchen, ihn umgehend zu benachrichtigen, ob derselbe den Befehl hat, das Herzogthum Schleswig zu räumen und die Königlich dänischen Truppen aus den Grenzen desselben zurückzuziehen.

Er ergreift zugleich diesen Anlaß, um dem 2c. die Versicherung seiner ausgezeichnetsten Hochachtung auszusprechen.

An den Höchstkommandirenden der Königlich dänischen Truppen, Herrn General-Lieutenant de Meza 2c. 2c. Exc.

Die oben erwähnte Note lautet:

Die Regierungen von Oesterreich und Preußen hatten sich der Heftung hingegeben, daß die am 18. November v. J. von Seiner Majestät dem König Christian IX. sanctionirte und mit dem 1. Januar 1864 ins Leben zu treten bestimmte gemeinsame Verfassung für Dänemark und Schleswig noch vor diesem Termine würde außer Kraft gesetzt werden. Diese Hoffnung ist nicht erfüllt worden. Mit dem 1. Januar d. J. ist die Verfassung rechtlich in Kraft getreten und dadurch die Incorporation Schleswigs vollzogen. Die Königlich dänische Regierung hat dadurch die Verpflichtungen, welche sie im Jahre 1852 sowohl dem deutschen Bunde als insbesondere den beiden deutschen Mächten gegenüber eingegangen ist, auf unzweideutige Weise gebrochen und einen Zustand hervorgerufen, der als verfassungsmäßig berechtigt nicht angesehen werden kann. Die genannten beiden Mächte sind in Folge der Stellung, welche sie zu jenen Verhandlungen, deren Ergebnis auf ihre Empfehlung vom deutschen Bunde genehmigt worden ist, eingenommen haben, es sich selbst und dem deutschen Bunde schuldig, einen solchen Zustand nicht zuzulassen.

Sie richten daher an die Königlich dänische Regierung noch einmal die ausdrückliche Aufforderung, die auf keinem Rechtsgrunde beruhende Verfassung vom 18. November 1863 wieder aufzuheben und dadurch wenigstens den vorherigen status quo als die notwendige Vorbedingung jeder weiteren Verhandlung wieder herzustellen.

Sollte die Königlich dänische Regierung dieser Aufforderung nicht entsprechen, so würden die beiden genannten Mächte sich genöthigt sehen, die ihnen zu Gebote stehenden Mittel zur Herstellung des status quo und Sicherung des Herzogthums Schleswig gegen die widerrechtliche Vereinigung mit dem Königreich Dänemark in Anwendung zu bringen.

Die unterzeichneten bisherigen Gesandten der beiden Mächte, welche, wenngleich nicht förmlich akkreditirt, in diesem Falle im speziellen Auftrag ihrer Regierungen handeln, sind angewiesen worden, die Aufhebung der Verfassung vom 18. November v. J. zu verlangen, und wenn die Erklärung, daß dieselbe erfolgt sei, ihnen nicht im Laufe des 18. d. Mts. zugeht, Kopenhagen zu verlassen.

Die Unterzeichneten benutzen 2c.

Kopenhagen, den 16. Januar 1864.

gez. Brenner. gez. Balan.

An den Rgl. dänischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hrn. Kammerherrn Quaade, Excellenz.

Die erwähnten Königlich preussischen Offiziere, welche beauftragt waren, die Antwort des Königlich dänischen Oberbefehlshabers entgegen zu nehmen, erhielten von demselben das nachfolgende, an den General-Feldmarschall von Wrangel gerichtete Schreiben:

Der Unterzeichnete, der eben so wenig das Recht der preussischen und österreichischen Truppen, irgend einen Theil des dänischen Reiches zu besetzen, als die Folgerichtigkeit des dem Schreiben Ex. Excellenz vom 30. Januar beigefügten Dokuments nach seinem Inhalt anzuerkennen vermag, auch von seiner Regierung eine der Zumuthung Ex. Excellenz ganz entgegengelegte Instruktion hat, steht bereit, jeder Gewaltthat mit Waffen zu begegnen.

Schleswig, 31. Januar 1864.

(gez.) Gb. Julius de Meza, General-Lieutenant. Sr. Exc. dem Herrn General-Feldmarschall v. Wrangel.

In Folge dieser Erklärung haben die verbündeten Truppen am 1. d. M. die Grenze des Herzogthums Schleswig überschritten und ist von dem General-Feldmarschall Freiherrn von Wrangel folgende Proclamation an die Bewohner Schleswigs erlassen worden:

Bewohner des Herzogthums Schleswig!

Von Sr. Majestät dem Könige von Preußen, meinem Allernächsten Herrn, beauftragt, das Herzogthum mit den preussischen und denigenen Truppen zu besetzen, welche Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich zu diesem Zweck ebenfalls meinem Oberbefehl anzuvertrauen geruht hat, fordere ich Euch auf, diese Truppen gastlich und freundlich zu empfangen.

Wir kommen, um Eure Rechte zu schützen.

Diese Rechte sind durch die am 18. November v. J. von Sr. Majestät dem Könige von Dänemark sanctionirte gemeinsame Verfassung für Dänemark und Schleswig verletzt worden, durch welche das Herzogthum, im Widerspruch mit den Vereinbarungen des Jahres 1582' dem Königreich einverleibt worden ist.

Die an Se. Majestät den König von Dänemark gerichtete Aufforderung, dieses Verhältnis zu lösen, ist vergeblich gewesen. Die Regierungen von Preußen und Oesterreich haben in Folge davon beschloffen, ihrerseits die ihnen zu Gebote stehenden Mittel zur Anwendung zu bringen, um die Incorporation faktisch aufzuheben und dem Herzogthum die ihm vertragsmäßig zustehenden Rechte zu sichern, indem sie dasselbe mit ihren vereinigten Truppen besetzen und in einstweilige Verwaltung nehmen.

Diese Verwaltung wird von Civil-Kommissarien der beiden deutschen Mächte übernommen werden. Ich fordere Euch auf, Anordnungen derselben Gehorsam zu leisten und sie in ihren Bemühungen zur Aufrechterhaltung gesetzlicher und geordneter Zustände zu unterstützen. Die Befehle des Landes behalten Geltung, soweit die Sicherheit der Truppen nicht augenblickliche und vorübergehende Ausnahmen unumgänglich erfordert.

Ich erwarte von dem gesetzlichen und besonnenen Sinne der Bewohner des Herzogthums, daß sie sich aller Demonstrationen, welche Parteilichung sie auch tragen möchten, enthalten werden. Ihr werdet Euch selbst überzeugen, daß Parteilichungen Eurem guten Recht nur schaden können, und daß ich sie in Eurem eigenen Interesse nicht dulden darf.

Unsere Truppen kommen als Freunde — Ihr werdet sie als Freunde aufnehmen."

Die „Epen. Ztg.“ enthält folgende Notiz: Aus der nun erfolgten Abreise des Kronprinzen geht hervor, daß ein bedauerlicher Vorfall in der kronprinzlichen Familie, dem man die Verzögerung der Abreise zuschrieb, keine weiteren Besorgnisse mehr erregt.

In dem zweiten Verzeichnisse der dem Kriegsministerium für die Mannschaften der ausmarschirten Truppentheile zugegangenen patriotischen Gaben findet sich auch die Gabe eines Ungenannten im Betrage von 6700 Thln. aufgeführt.

Das Garde-Husaren-Regiment wird am Freitag, den 5., nach Holstein abmarschiren.

Kiel, 31. Jan. Kiel bietet jetzt ein sehr kriegerisches Bild. Truppen aller Waffengattungen birgt es in seinen Mauern; die Einen kommen, die Anderen gehen und immer näher zieht sich die preussische Truppenmacht an den Eidercanal. — Morgen werden hier auch Marschall Wrangel und der Kronprinz von Preußen erwartet. Im Laufe des gestrigen Tages rückte hier das 33. (brandenburger) Regiment ein; heute wird, da die ganze Division in und bei Kiel concentrirt werden soll, noch eine bedeutende Truppenstärke erwartet, daß man bereits die Tanzlocale, Schulhäuser etc. zur Unterbringung derselben in Aussicht genommen hat. Der Kronprinz von Preußen und Marschall Wrangel werden auf dem Schlosse wohnen. Im Hauptquartier Wrangel's befindet oder befand sich vor einigen Tagen der Prinz Wilhelm von Schleswig-Holstein-Schlössburg, Bruder König Christian IX. Der Prinz ist bekanntlich Chef des österreichischen Regiments „Holstein.“

1. Febr. Der Krieg hat begonnen. Morgens 7 Uhr wurde die auf schleswigscher Seite von den Dänen aufgelegene Brücke von holsteinischer Seite (von den Preußen) mittelst Leitern gesprengt und so wie die Brücke niedergefallen, ging die 1. Compagnie vom 64. Regiment in Trab hinüber, schwärzten aus und schoß auf die abreitende dänische Dragoner-Patrouille; zwei Mann stürzten, ob getroffen, konnte nicht ermittelt werden. Hierauf folgte ein Zug vom 11. Ulanen-Regiment und nun ging es in folgender Ordnung im Sturm auf unter großem Hurrah der Offiziere und Soldaten und wahrhafter Begeisterung über die Brücke: 64. Regiment 1. Bataillon, Ulanen 1. Schwadron. — 24. Regiment, 1. Batterie, 12psd., Ulanen, 2. 12psd. Batterie, 64. Regiment, Pioniere, 74. Regiment, 24. Regiment, 2. Batterie 6psd. Gussstahl, Pioniere, 4. Batterie 6psd. Gussstahl, 64. Regiment, 24. Regiment, Ulanen, 35. Regiment Füsilier, 60r 2 Bataillon, Pioniere, 35r Füsilier, 1 Abtheilung Sautätsmannschaft, 1. Batterie 6psd. Gussstahl, 2. batterie 12psd. Haubitzen Wagen und Pferde des Generalstabs, 3. und 4. reitende Batterie, 1.

12psd. Haubitzenbatterie. — Die abreitenden dänischen Dragoner thaten Signalfüsse, die sich schwächer und schwächer, fortpflanzten, sie verließen ihren Stationsort nachdem sie des dortigen Müllers vier besten Pferde mitgenommen hatten.

Die Eingabe des kiel. schleswig-holsteinischen Vereins an die Bundescommissäre betreffend die Wieder-Erichtung des Bundes-Contingents lautet:

„Seit dem Jahre 1852 hat die dänische Regierung rechtswidriger Weise den holsteinischen Truppen Garnisonen außerhalb des Landes angewiesen, das Herzogthum Holstein dagegen durch dänische Truppen besetzt gehalten. Dieser Zustand dauerte noch in dem Augenblick fort, wo die Bundes-Execution eintrat. In Folge dessen dienen jetzt trotz der eingetretenen Suspension der landesherrlichen Rechte die holsteinischen Mannschaften in den Reihen der dänischen Armee und das bundesverfassungsmäßig vom Herzogthum Holstein in Gemeinschaft mit Lauenburg zu stellende Bundescontingent existirt gegenwärtig überall nicht. Es ist ein für die Bewohner des Herzogthums Holstein unerträglicher Gedanke, daß in dem durchaus nicht unwahrscheinlichen Fall eines Bundeskrieges die Söhne des Landes im deutschen Lande fehlen sollen. Es widerspricht dies nicht bloß der Ehre unseres Landes, sondern auch dem gerechten Anspruche, den Deutschland an unser Land zu stellen hat. Unsere, der Unterzeichneten, rechtliche Ueberzeugung geht dahin, daß, nachdem Dänemark sich zum mindesten thatsächlich geweigert hat, die holsteinischen Soldaten in ihre Heimath zu entlassen, das hohe Bundes-Commissariat ebenso berechtigt, wie im Interesse des von Ihnen verwalteten Landes verpflichtet ist, die Reorganisation des holsteinischen Contingents jetzt sofort in die Hand zu nehmen. Daß das ganze Land mit unserm Wunsche einverstanden ist, dürfen wir versichern, und wir glauben daher auf Gewährung rechnen zu dürfen, wenn wir ehrerbietig bitten: Ein hohes Bundes-Commissariat wolle sofort die nöthigen Schritte zur Organisation des holsteinischen Bundes-Contingents hochgeneigt verfahren.“

Eckernförde, 1. Febr., Abends 8 Uhr. Sämmtliche Häuser sind mit schleswig-holsteinischen und deutschen Fahnen geschmückt. Allgemeine Illumination, kleine Scharmützel haben auf mehreren Stellen stattgefunden.

Husum, 29. Jan. Die wegen Nichtleistung des Homagialeides suspendirten Mitglieder des hiesigen Deputirtencollegiums, sowie die beiden Felddeputirten, sind jetzt sämmtlich entlassen worden; gleichfalls ist den übrigen in Communalangelegenheiten Angestellten hiesiger Stadt, welche aus dem mehrfach erwähnten Grunde den Eid verweigert haben, in diesen Tagen ihre Entlassung ertheilt worden. — Dem Vernehmen nach werden im Amte Husum und in der Landschaft Eiderstedt jetzt sämmtliche Communalbeamte, welche den Homagialeid verweigert haben, sofort entlassen werden.

Aus Südschleswig wird gemeldet: In den meisten Dorfschaften ließ das dänische Militär die vorhandenen Wagen und Pferde verzeichnen mit der offen ausgesprochenen Absicht, dieselben bei einem Einmarsche der Preußen weiter nordwärts zu dirigiren; auch wurden die Eigenthümer der Fuhrwerke aufgefordert für je ein Gespann einen Führer zu stellen und ist ihnen dafür der Trost geworden, daß Wagen und Pferde, welche jedes für sich taxirt wurden, später bezahlt werden würden. An einzelnen Orten, wie Duvendstedt z. B., sind die Bauern gezwungen worden, sämmtliche Wagen auf einer Koppel aufzufahren, da man wohl mit Recht fürchtet, es möchte eintretenden Falls den Wünschen nicht freiwillig nachgegeben werden. Jeder Bauer dieser Dorfschaften, der zur Stadt fahren will, ist jetzt genöthigt, erst die Erlaubniß zur Wegnahme seines Wagens einzuholen.

Oldenburg, 27. Jan. Unser Großherzog wird heute oder morgen von Berlin zurück erwartet, wohin er vorgestern abgereist ist. Es scheinen erste Ereignisse den Landesherren bewogen zu haben, eine mündliche Verständigung mit dem Könige von Preußen zu suchen. Man weiß, daß die Behörden des oldenburgischen Fürstenthums Lübeck angewiesen sind, den zum Zwecke einer Inpfandnahme Schleswigs ungenügend des Bundesbeschlusses vom 14. dieses Monats vorrückenden preussischen Truppen den Durchmarsch zu verwehren und nur etwa der Gewalt zu weichen. Aber die offene Gewalt hat leider nicht auf sich warten lassen. Schon seit dem 21. d. M. wiederholen sich täglich, unter Zurückweisung aller Proteste der oldenburgischen Provinzial-Behörden, die Durchmärsche und Einquartirungen wie in Feindesland. Sofort nach Berlin ergangene Demonstrationen unserer Staats-Regierung sind, wie es heißt, vom Ministerium Bismarck „mit Befremden“ aufgenommen worden, als gar nicht bundesfreundlich, und die Gewaltthätigkeiten nehmen ihren Fortgang. — Nachschrift vom 28. Januar. Gestern Abend spät ist der Großherzog zurückgekehrt, und man erzählt, daß seine Unterredungen mit dem Könige nicht zu einer Einigung der Ansichten geführt haben.

München. Am 27. Jan. verstarb hier nach kurzem Krankenlager der königl. Kämmerer, wirkl. Geh. Rath und Hof-Bau-Intendant Leo v. Klenze im 79 Jahre seines Lebens. Neunzehn Orden hatten die Brust des berühmten Baumeisters geschmückt, dessen letzte Werke die Befreiungshalle bei Kelheim und die Propyläen am Königsplatz in München gewesen sind. Außerdem sind von ihm erbaut: die alte Pinakothek, die Glyptothek, das Kunstausstellung-Gebäude, der Königsbau, der nördliche Flügel der königl. Residenz, die Mahalla, das pompejanische Haus in Aschaffenburg, die königl. Residenz in Athen, die Isaackirche in Petersburg u. s. w. Ein geborener Hannoveraner, war er von Sr. Majestät dem Könige Maximilian Joseph I. schon 1815 als Hofarchitekt nach München berufen worden.

Wien, 29. Jan. In ganz Galizien circulirt das Gerücht, es werde von dem Zamoyiski'schen Lager aus stark und mit Aussicht auf Erfolg an einer Ausöhnung zwischen Polen und Rußland gearbeitet. In Folge dessen werde der Aufstand im Frühjahr nicht ausbrechen; noch wird hinzugefügt, daß dieser Ausgleich lebhaft von Frankreich unterstützt wird.

Paris, 30. Jan. Der „Moniteur“ enthält heute den Bericht des Finanzministers über das Resultat der Anleihe, und es erhellet daraus, daß 4800 Millionen gezeichnet worden sind. Diese in der That ungeheure Summe darf freilich nicht ohne Weiteres als Maßstab für das Vertrauen des Publikums betrachtet werden. Mehrere Momente haben zu dem glänzenden Gelingen der Subscription beigetragen.

London, 30. Jan. Carl Russell, gleichfalls um zu zeigen, daß er dem auswärtigen Amte noch nicht den Rücken gekehrt habe, versammelte gestern Abend eine zahlreiche diplomatische Gesellschaft in seinem Hause. Es fanden sich daselbst sehr friedlich zusammen der preussische und der dänische der schwedische und der österreichische, der belgische, der sächsische, der türkische Gesandte u. s. w. — Lord Derby kommt heute von seinem Besuche bei der Königin aus Osborne nach der Stadt zurück.

Balparaiso, 17. Decbr. Am 8. d. hat in Santiago eine Feuersbrunst stattgefunden, wie sie vielleicht die Welt noch nicht gesehen und zwar ist dieselbe, wie man allgemein sagt, durch ein Bestreben der Geistlichkeit, zu imponiren, entstanden. Nämlich zu einer abendlichen Feier waren in der Jesuitenkirche ca. 3000 Personen und mehr versammelt. Die Kirche war durch mehr als 20,000 Lichter unter Gasflammen und Kerzen aller Art erleuchtet, und durch Tapezierarbeit mit leichten brennbaren Stoffen geschmückt. Durch eine Unvorsichtigkeit, wie es heißt, der mit der Aufsicht über die Beleuchtung beauftragten Personen geriethen jene Stoffe in Brand, dieser theilte sich dem sehr trockenen Holzwerk der Kirche mit und in kurzer Zeit stand das ganze Innere derselben in Flammen. Nur Denjenigen, welche in den ersten Augenblicken das Weite suchten, gelang es, sich in Sicherheit zu bringen. Demnachst war die Verwirrung unter den von Rauch halb Betäubten so groß, daß sie sich unter einander am Fliehen hinderten, Einer über den Andern stürzten und so an den Thüren halb große Haufen von Todten und Sterbenden bildeten, welche die Ausgänge vollkommen verschlossen und somit allen in der Kirche Befindlichen einen sicheren Tod bereiteten. Einzelne beherzte Leute, denen es auf irgend eine Weise gelang, in das Gebäude zu dringen, um zu retten, sind nicht wieder zum Vorschein gekommen. Auf diese Weise haben ca. 2000 Personen den schrecklichsten Tod erlitten, mit wenigen Ausnahmen Franzosen und Viele unter ihnen aus den besten Familien der Stadt. Die ganze Hauptstadt ist unter diesen Umständen in Trauer gerathen. (Ausführlicher Bericht folgt.)

Nachrichten aus Posen und Polen.

Aus Plock wird unter dem 25. Jan. der „Schwila“ geschrieben: In diesen Tagen erhielten wir die ganze frische und authentische Nachricht, daß in der Gegend von Trzemeszno, im Großherzogthum Posen, sich eine Infanterie-Abtheilung von 118 Mann, mit vortrefflichen Waffen organisirt und mit Pelzen und Stiefeln gut versehen, in der ersten Hälfte des Januars unter Führung eines gewissen Zimmermann die Grenze in der Richtung auf Kalisch überschritten hat. Auf die Kunde davon eilte die preussische Besatzung in Trzemeszno sofort nach der Grenze, um ihr den Uebergang zu wehren; aber zu spät, es gelang ihr nur etwa 4 Mann zu ergreifen, die sie nach Trzemeszno zurückführte. Zimmermann wird sich wohl einer der kleinen Abtheilungen im Kalischer Gouvernement angeschlossen haben, die zahlreich umherziehen, um die Befehle der National-Regierung zu vollstrecken und die Russen zu beunruhigen. Die von den Russen eingerichteten Bauernwachen nützen, sagt das Blatt, nur dem Aufstande, indem sie die In-

Kauf. Scherberg a. Halberstadt, Rimpler a. Görlitz, Winklermann a. Berlin u. Denfert a. Magdeburg. Rentier Falkenberg a. Wehlau. Die Kauf. Kamprath a. Leipzig, Philippson a. Magdeburg, Weinberg a. Eberfeld, Söhle a. Breslau u. Meißner a. Stettin. Gutbesitzer Krotel a. Königsberg. Dekonom Meise a. Kries. Kohl. Kreis-Ger.-Sekretair Meyer a. Marienburg.

Deutsches Haus:

Fabrikant Küster u. Rentier Hantenberg a. Berlin. Die Kauf. Wunderlich a. Ullmark u. Witt a. Eberfeld. Die Gutbes. Brück a. Pleschau u. Sing a. St. Albrecht.

Schiffs-Rapport aus Neufahrwasser.

Gesegelt am 3. Februar:

Moje, Franziska, n. Hartlepool, mit Getreide. Nichts in Sicht. Wind: SW.

Börsen-Verkäufe zu Danzig am 3. Februar.

Weizen, 60 Last, 134.35 pfd. fl. 410; 134 pfd. fl. 402; 133.34 pfd. fl. 405; 132 pfd. fl. 387½; 131 pfd. fl. 392½; 129 pfd. fl. 370, 375; 126 pfd. fl. 360; 126.27 pfd. fl. 355 Alles pr. 85 pfd. Roggen, 121 pfd. fl. 205½, 207; 128 pfd. fl. 216 pr. 81½ refr. 125 pfd. Weiße Erbsen fl. 240, 246.



MEDAILLE DE LA SOCIÉTÉ DES SCIENCES INDUSTRIELLES DE PARIS

Keine grauen Haare mehr! Melanogène

von Diequemare in Rouen
Fabrik in Rouen, rue St-Nicolas, 30.

Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nuancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Farbmittel ist das Beste aller Mittel da gewesenen.

En-gros-Niederlage bei
Fr. Wolf und Sohn Hofmeister in Karlsruhe.

Königl. Pr. Lotterie.
Loos-Antheile zur 129sten Lotterie in 1/100 (Thlr. 1., größere Antheile nach Verhältniß) 1/30, 1/15, 1/10, 1/5, 1/4 u. s. w. habe ich noch einige zum Verkauf übrig.

G. A. Kaselow, Stettin.

NB. Außer den 150,000 Thlr. und 50,000 Thlr. Gewinn, welche jetzt in kurzer Zeit auf von mir überlassene Loos-Antheile fielen, brachte die letzte Lotterie wiederum den dritten Hauptgewinn von 50,000 Thlr.

Gesangbücher, Pathenbriefe, Tauf- und Hochzeits-Einladungen, Gratulationskarten und dergl. Geschenke empfiehlt in größter Auswahl

J. L. Preuss, Portschaffergasse 3.

NB. Reparaturen, Garnituren wie Bücher-Einbände schnell und billig.

Jedermann's Pflicht durchzulesen!

Größte Bücher-Preisermäßigung!

Die besten beliebtesten Bücher, Pracht-Kupfer-Werke, Classiker etc., in gänzlich neuen, completen Exemplaren, (wofür garantirt wird), und dennoch zu ermäßigten Spottpreisen.

Illustrirtes Unterhaltungs-Magazin, Neuestes, enthält über 100 illust. Romane, Novellen, Reisebeschreibungen, Völkertunde, Naturwissenschaft etc. etc., größtes Hoch-Quart-Form., mit über 100 Abbildgn., 1864, eleg., nur 20 Sgr. — Brockhaus berühmtes größtes Conversationslexicon, vollständ., A—Z, in 10 starken Bdn., gebd. (antiquarisch), nur 4½ Rthl. — Neuester grosser Atlas der ganzen Erde, die allerneueste Auflage, 1862, vollständig in 60 meisterhaft ausgeführten deutschen Karten, alle prachtvoll colorirt, sowie sammtl. Karten der alten Welt, Himmelskarten und Pläne aller Hauptstädte, größtes Royal-Format, elegant! nur 4 Rthl. 24 Sgr. (Werth das Vielfache!) — Bulwer's sämtliche Werke, die schönste deutsche Pracht-Ausgabe, in 50 Bänden, gross Octav-Format, feinstes Papier, herrlicher Druck, elegant! nur 5½ Rthl. — Cooper's Werke, 44 Bde., ebenso, nur 5½ Rthl. — Boz (Dickens) ausgewählte Werke, 25 Bde., ebenso, nur 2½ Rthl. — Düsseldorf's Künstler-Album, mit den weltberühmten Kunstblättern, groß 4., elegant, nur 52 Sgr. — Schiller's sammtl. Werke, Cotta'sche Pr.-Ausg., von 1862, Velinp., mit Portr. im Stahlstich, nur 3½ Rthl. — Militair-Album, 12 color. Prachtbl., gr. 4to, im Carton, 1 Rthl. — Friederike Bromer's sammtl. Romane, 106 Bde., nur 3½ Rthl. — Der illustrierte deutsche Hausfreund, von Gerstäcker, Hoffmann, Wehl und den beliebtesten Schriftstellern, 3 Jahrgänge, Oct., mit Hunderten von Abbildgn., Velinp., 1863, elegant, zusammen nur 20 Sgr. — Eug. Sue's Romane, die hübsche deutsche Cabinet-Ausgabe, 130 Bände, nur 4 Rthl. 28 Sgr. — Claudius sammtl. Werke, illust. Ausg., 3 Bde., nur 1½ Rthl. — Göthe's sämtliche Werke, die neueste illustrierte Cotta'sche Pracht-Ausgabe, mit den berühmten Kaulbach'schen Stahlstichen, elegant! nur 11 Rthl. 28 Sgr. (Die andere Ausgabe 8 Rthl.) —



Apollo-Saal. Heute Abend

1. D. Sonnensystem.
2. Rom's Prachtbauten
Donnerstag:

Vorletzte Vorstellung. Franklin's tragisches Schicksal im Eismeer.

3. Brillante Nebelbilder und Chromatropen.
Anfang 7 Uhr. Entree: 10, 6 und 3 Sgr.
Sonntag: Unwiderruflich Schluß.

Ein Hauslehrer, der in allen Elementar-Gegenständen, wie auch in der Musik und in den Anfangsgründen der lateinischen u. französischen Sprache Unterricht ertheilen kann, sucht zum 1. April c. unter mäßigen Ansprüchen Engagement. Gefällige Offerten unter A. S. 24 werden durch die Expedition dieser Zeitung befördert.

Das Verzeichniß über Gemüse- u. Blumen-Samen, Obstbäume, Gesträuche etc. liegt zur Ausgabe bereit, und kann sowohl in der Gärtnerei zu Tempelburg, wie auch in der Blumenhalle Wollweberggasse Nr. 10 gratis in Empfang genommen werden; daselbst werden auch Bestellungen angenommen für H. Rotholl's Garten, **Carl Ehrlich.**

Ein schönes großes herrschaftliches Grundstück, Neustadt, — mit großem Hofraum, Remise, Stallung, Thoreinfahrt etc. ist aus freier Hand bei 4000 Thlr. Anzahlung an Selbstkäufer zu verkaufen. Näheres beim Apotheker Herrn **Cuno Fritzen**, Breitgasse 43, 1 Et., Mittags 12—2 Uhr.

Eine geprüfte Erzieherin

mit vorzüglichen Zeugnissen versehen, welche in allen Schulwissenschaften, in Französischen, Englischen und in der Musik mehrjährig mit bestem Erfolge Unterricht ertheilt hat, wünscht zu Dstern ein Engagement. Gefällige Offerten werden durch die Expedition dieser Zeitung unter der Chiffre W. R. befördert.

Colporteur = Gesuch.

Zum Vertriebe guter, leicht absehbare Lieferungs-Werke werden unter annehmbaren Bedingungen einige **solide Colporteurs** gesucht. Franko-Adressen unter Chiffre H. E. 143 befördert Herrn **Engler's Annoncenbureau in Leipzig.**

Shakespeare's sammtl. Werke, neueste deutsche Pracht-Ausgabe, 12 Bände, mit feinsten englischen Stahlstichen (Clasf.-Format), in reich vergoldeten Prachteinbänden, nur 2 Rthl. — Byron's complet works, Pr.-Ausgabe, 5 Bde., mit Stahlstichen, nur 60 Sgr. — Göthe's Abhandlung über die — Fische — (Nachlag), Pracht-Ausgabe, mit 25 — pikanten Bildern, 1½ Rthl. — Berghaus, Geographie und Naturgeschichte von Deutschland, neueste Ausg., 15 Theile, nur 1 Rthl. — Die galanten Geheimnisse Hamburgs, 6 Bände, größtes Oct.-Format, nur 3 Rthl. — Lessing's Meisterwerke, 2 Bde., sauber gebd., nur 25 Sgr. — Sand, Georg, Romane, 48 Bdn., nur 1 Rthl. 20 Sgr. — Alexander Dumas Romane, die hübsche deutsche Cabinet-Ausg., 125 Bdn., nur 4 Rthl. 28 Sgr. — Calver's Pflanzenkunde, gr. Quart, mit ca. 100 colorirten Abbildgn., nur 24 Sgr. — Calver's Obst- und Beerenfrüchte, gr. Quart, mit hunderten color. Abbildgn., nur 1½ Rthl. — Rotteck's allgemeine Weltgeschichte, 30 Tble., mit 30 Stahlstichen, neueste Aufl., bis auf Garibaldi, (1862), nur 3 Rthl. — Hogarth's Werke, die berühmte grosse Stahlstich-Pracht-Ausgabe, mit vollständiger deutscher Erklärung, sehr elegant! nur 3 Rthl. — Malerische Naturgeschichte aller Reiche, neueste 63er Auflage, ca. 800 große Octav-Seiten Text, mit an 400 colorirten Abbildungen, Prachtband mit Vergoldung, nur 48 Sgr. — Ifland's sammtl. Werke, schönste vollständ. Ausg., in 24 Bdn., Cl.-Form. elegant! nur 88 Sgr. — Lichtenberg's Werke, illustrierte Ausg., in 5 Bdn., eleg. nur 40 Sgr. — Naturgeschichte, populair, für Anfänger, neueste Aufl., gr. Oct., mit vielen color. Abbildgn., sauber gebd., nur 26 Sgr. — L. Mühlbach's Romane, (Auswahl) die elegante Ausgabe, in 19 Bänden, vollständig, nur 2½ Rthl. — Die geheimen — dunkel — Häuser Berlins, gr. Octav, 15 Sgr. — Don Juan's Liebesabenteuer, (Seitenstück zu Casanova), 4 Bde., gr. Octav, nur 1 Rthl. 20 Sgr. — Walter Scott's sammtl. Werke, vollständ. deutsche Ausg., in 175 Bdn., elegant! nur 5½ Rthl. (Auswahl in gr. Oct.-Ausgabe, nur 2½ Rthl.) — Alexander von Humboldt's Erinnerungen, Briefe, Nachlag etc., neueste Ausg., eleg. geb., nur 14 Sgr. — Humboldt's Reisen II., gr. Octav,

Stadt-Theater zu Danzig.

Donnerstag, den 4. Febr. (5. Abonnement No. 5.)
Deborah. Volksschauspiel in 5 Akten v. Mosenthal.
Freitag, den 5. Februar. (Abonnement suspendu.)
Benefiz für Frau Hirsch. Des Königs Befehl. Lustspiel in 5 Akten von Dr. Carl Löffler.
* Der König. Herr Claar vom Kgl. Hoftheater zu Berlin aus Gefälligkeit für die Beneficiantinnen. Hierauf zum ersten Male: Der Herr Gemahl vor der Thür. Komische Operette in 1 Akt von Offenbach.

Die neuesten Karten von **Schleswig-Holstein, Lauenburg** u. den angrenzenden Ländern, sowie Specialkarten von **Süd-Schleswig** empfehlen in größter Auswahl **Léon Saunier**, Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur. In Danzig: Langgasse 20. In Elbing: Alter Markt 17.

Heiraths-Gesuch!

Ein junger gebildeter Gutsbesitzer, anfangs der Dreißiger, sucht aus Mangel an Damen-Befanntschaft, da sein Gut nicht in der nächsten Nähe von Danzig liegt, aber desto romantischer ist, eine junge gebildete Lebensgefährtin. Einiges Vermögen wäre erwünscht, doch nicht unbedingt notwendig. Junge Damen, denen die Landeinsamkeit nicht abschreckend ist und einem alleinstehenden Manne beglücken wollen, belieben ihre Photographien und Adressen innerhalb 8 Tagen unter R. F. 4 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen. NB. Strengste Discretion wird zugesichert.

1 gut erhalt. Wiener Flügel, 6½ Octav, ist Langgasse 35, 1 Et., billig zu verkaufen.

Ein ordentliches Mädchen, womöglich nicht von hier, die auch die Handarbeit versteht und eine kleine Wirthschaft bei einem Herrn übernehmen will, kann sich melden **Fischergasse 15.**

Ein Koch, der sein Fach gründlich versteht, auch die Conditorei und Bäckerei erlernt hat, und die besten Atteste aufzuweisen hat, — sucht zum 1. April d. J. ein anderweitiges Engagement. Nähere Auskunft ertheilt das Dominium Langenau bei Freistadt i. W.-Pr.

23 Sgr. — 36 der beliebtesten neuesten Tänze für Clavier, (nur die besten!) zusammen 38 Sgr. — V. d. Volde's sammtl. Werke, 8 Bde., nur 44 Sgr. — Wieland's sammtl. Werke, neueste Pracht-Ausg., in 36 starken Bdn., elegant! nur 6 Rthl. 28 Sgr. — Die Hamburger Prostitution im ganzen Umfange, 18 Theile, 3 Rthl. — Julchen und Jettchen's Liebesabenteuer, 2 Bde., 2 Rthl. — (Bildersammlung hierzu, 2 Rthl.) — Bruckbräu, Verschwörung von München, dito, von Berlin, à 2 Rthl. — Das neue Decameron, illust., 2 Bde., 3 Rthl. — Denkwürdigkeiten des Herrn von H. . . . (Auctionspreis 3—4 Louis'd'or), 2 Rthl. — Der Roman eines öffentlichen Mädchens (Seitenstück zu Herr von H.) 2 Rthl. — Faublas Liebesabenteuer, 4 Bde., mit — Kupfern, 3 Rthl. — Galante Abenteuer, mit versiegelten Kupfertafeln, 2 Bde., à 1 Rthl. — Novellen- und Erzählungsbibliothek v. Gerstäcker, Wafius etc. etc. 6 Bde., nur 25 Sgr. — Reinecke Fuchs, das berühmte große Prachtkupferwerk, mit den meisterrhasten Stahlstichen (Quart), sehr elegant! nur 3 Rthl. — Paul de Kock's sammtl. Werke, vollständig in 112 Theilen, mit 112 versiegelten Kupfertafeln, — nur 11 Rthl. 28 Sgr. — Langbein's Werke, illustrierte Ausgabe, in 12 Bänden, mit 72 Kupferst., nur 4½ Rthl. — Weber's Democritos, die so eben erschienene Ausg., in 12 Bdn., mit Portr., nur 4 Rthl. — Victor Hugo. Die Elenden (Les Misérables), 10 Bde., 1½ Rthl. —

Jeder Bücherfreund wird aus obigem Verzeichniß erselien, daß man seinen Bücherbedarf am besten und billigsten (wobüher tausende Anerkennungschriften vorliegen) nur bezieht direct von der

D. J. Polack'schen Export-Buchhandlung in Hamburg. Gratis wird zur Deckung des unbedeutenden Porto's beigelegt, je nach der Bestellung: Romane, Novellen, Unterhaltungsschriften, illustriert, Pitaval etc., bei größeren Bestellungen noch: Bibliothek der neuesten deutschen Classiker, 50 Bdn., mit Portr.